

WS 2 Hydromorphologische Qualität von Fließgewässern

(Dr. Ralf Köhler BUND BAK Wasser / Georg Rast WWF Deutschland, Wasserwirtschaft)

Flächensicherung/-bereitstellung:

Vorsorgende Flächensicherung ist notwendig für Hochwasserschutz, WRRL und Naturschutz

Vorkaufsrecht einführen und umsetzen

Gewässertypspezifische Entwicklungsflächen dienen gleichzeitig WRRL, HWS und Naturschutz sowie Freizeit und Naherholung

Akzeptanz für Zugriff auf die Flächen ist wichtig

Wir stellen uns ausdrücklich hinter die Vorlage der LAWA zum „Gewässertypspezifischen Flächenbedarf“ zur Zielerreichung der WRRL sowie die Ergebnisse des UBA/LAWA-Workshops Hydromorphologie III (Methodenentwicklung bleibt z.B. beim Sedimenthaushalt weiter notwendig)

Den ökologischen Zustand verschlechternde Stoff-Einträge aus dem Einzugsgebiet sind zu unterbinden

Bewusstseinsbildung:

Die Bedeutung der Auen als Ökosystem mit ihren spezifischen Dienstleistungen sowie für die Artenvielfalt wird immer noch unterschätzt. (Wir haben bisher Arten nicht Auen zugeordnet, die durch Prof. Tockner in einem Vortrag bei der Grünen Liga diesen zugeordnet wurden.)

Dynamische Prozesse an Flüssen und ihre Bedeutung für die Arten/Artenvielfalt auf breiter Basis allgemeinverständlich, u.a. visuell und emotional ansprechend auch anhand von Referenzgewässern aufbereiten (siehe Flussfilmfestival).

Akzeptanzförderung:

Für die Akzeptanz der Maßnahmen ist es notwendig, lokale Interessen mit einzubinden;

Erlebniszufähigkeit spielt ebenfalls eine Rolle. An der Mulde verändert sich der Lauf bis zu 10 m jährlich. Das führt zu erheblichen Bedenken bei der Bevölkerung. Wir müssen konkrete Veränderungen erlebbar und damit auch akzeptierbar machen.

Wir wollen morphologische, sprich natürliche Prozesse fördern. Dadurch entsteht Unsicherheit in der Öffentlichkeit. Ängsten ist durch Aufklärung zu begegnen (z.B. Beruhigungsmessstellen).

Eine maßnahmenbezogene Kommunikationsstrategie ist erforderlich.

Erleichterung der Maßnahmen:

Es gibt genügend Beispiele des „Best Practices“. Wir müssen eher Handreichungen geben, wie man Projekte vor Ort am besten steuert und umsetzt.

Praktische Erfahrungen zusammenbringen: Wie bringe ich gute Beispiele in mein Projekt-Gebiet?